

Erfahrungsbericht Graz

Vorbereitung:

Da ich in meinem Erasmussemester gerne noch offenen Module erfolgreich absolvieren wollte, war für mich früh klar, dass ich dieses gerne in einem deutschsprachigen Land machen wollen würde. Da in Innsbruck die Module nicht in der gewünschten Form angeboten wurden, bin ich im Internet auf die MedUni Graz gestoßen. Diese war zum damaligen Zeitpunkt allerdings noch nicht auf der Liste der möglichen Partnerunis der MHH. Im Gespräch mit Frau Vogel (Erasmus Koordinatorin aus Graz) und Frau Steinhusen erfuhr ich, dass bereits ein Student der MHH, ein Jahr vor mir, in Graz sein Erasmussemester verbracht hat und daher einer Verlängerung der Partnerschaft kein Problem darstellte. Nachdem der Partnerschaftsvertrag verlängert wurde, habe ich mich um ein Erasmus+ Stipendium für das Sommersemester 2021 beworben. Parallel dazu hatte ich mit Herrn Dr. Fischer ein Learning-Agreement aufgesetzt. Kurz vor Weihnachten 2020 erhielt ich dann von Frau Vogel die endgültige Zusage, dass ich meine gewünschten Module in Graz absolvieren kann.



Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie hatte ich zu dieser Zeit durchaus Zweifel an meinem Wunsch ins Erasmussemester zu gehen, jedoch wollte ich letztendlich die Chance nicht entgehen lassen und auch die Uni Graz machte deutlich, dass sie trotz der angespannten Lage weiter Erasmusstudierende empfangen werden. Von Frau Vogel erhielt ich außerdem den Kontakt von meinem Erasmus-Buddy in Graz. Dieser stand mir vor meinem Semester mit Rat und Tat zu Seite und hat mir viel über die Uni und das Studium in Graz erklärt.

Unterkunft:

Graz ist eine große Studentenstadt mit vielen Wohnmöglichkeiten. Über das Internet habe ich mir ein Zimmer im Studentenwohnheim „Milestone“ nahe des Hauptbahnhofs gebucht. Mein Zimmer war voll möbliert, ich hatte mein eigenes Bad und eine kleine Kochnische. Kochutensilien und Geschirr musste ich selbst mitbringen. Das Gebäude besaß neben Gemeinschaftsräumen, Lernräumen und einer Waschküche auch zwei große Dachterrassen. Für mich und meine Bedürfnisse war es ziemlich perfekt. Lediglich würde ich beim nächsten Mal eine Lage in der Nähe der Karl-Franzens-Universität bevorzugen. Da ist man einfach noch näher am Geschehen.

Studium an der Gasthochschule:

Grundsätzlich ist das Studium in Graz auch in Module unterteilt. Man unterscheidet dabei Pflichtmodule und spezielle Studienmodule. Vorlesungen sind freiwillig, Seminare und Praktika anwesenheitspflichtig. Die Prüfungen finden meist am Ende eines Moduls statt und dabei kommen unterschiedliche Prüfungsformen zum Einsatz. Neben MC auch



short answer- und short essay-Fragen, die dann auf dem Papier beantwortet werden müssen. Die Bestehensgrenze variiert von Modul zu Modul und liegt meist zwischen 66% und 75%.

Mein Semester an der MedUni Graz fand fast ausschließlich online statt. Die Vorlesungen wurden über WebEx online gehalten und die entsprechenden Lernunterlagen wurden über den virtuellen medizinischen Campus zur Verfügung gestellt. Die Seminare fanden online in Kleingruppen statt. Bei Fragen konnte man sich entweder an die Dozierenden richten oder die Frage in der App „Studo“ stellen. Dort wird sie dann meist anonym von Kommilitonen des Semesters beantwortet. Zusätzlich werden dort auch Weiterreichungen und andere Lernunterlagen geteilt. Praktika fanden nur vereinzelt in Kleingruppen in Präsenz am LKH statt.

Alltag und Freizeit:

Nach einer digitalen Einführungswoche Ende Februar, bin ich Anfang März in Graz angekommen. Nach einer fünftägigen Quarantäne musste ich mich erstmal bei der Stadt Graz sowie bei dem Land Steiermark melden.

Meine Werktage wurden hauptsächlich vom Unialltag dominiert. Umso erfreuter war ich, dass die Skigebiete in Österreich den ganzen Winter über offen waren. So sind die anderen Erasmusstudierenden und ich an den Wochenenden in die umliegenden Skigebiete gefahren. Besonders gut hat mir zum Beispiel das Lachtal gefallen (siehe Foto). Aber auch die anderen Skigebiete in der Umgebung waren alle für einen Skitag mehr als ausreichend. Leider waren die Schneebedingungen so spät in der Skisaison



nicht mehr gut genug, um nach Schladming-Dachstein fahren zu können, einem der größten Skigebiete in der Steiermark. Zu beachten ist, dass die Skigebiete ohne Auto kaum erreichbar sind und immer eine Fahrt von mindestens einer Stunde eingeplant werden muss.

Mit der Zeit wurden die Corona-Regeln in Österreich immer entspannter, sodass man auch mal abends oder am Wochenende etwas unternehmen konnte. An den Wochenenden ging es meistens in das schöne Grazer Umland. Im Norden die Berge mit schönen Bergseen, malerischem Panorama und der Möglichkeit zum Wandern oder Mountainbike fahren. Im Süden etwas flacheres Gelände mit vielen Obstplantagen und dem Weinanbau. Sehr zu empfehlen ist eine kleine Wanderung von Graz an den Tahler See und wieder zurück.



Zu Beginn des Sommers wurde in Österreich das 3G-Modell eingeführt und dies ermöglichte noch mehr Normalität in Graz. Im Sommer merkt man, dass man sich doch weiter im Süden von Europa befindet. Viel Sonne und hohe Temperaturen ermöglichen es die Stadt auch bis spät abends zu erkunden und einige der wirklich schönen Lokalitäten zu besuchen. Empfehlen kann ich den „Steirer“, dort gibt es gute österreichische Kost mit einem herausragenden Wiener Schnitzel. Auch das Café am Kunstmuseum, dem friendly alien, kann ich sehr empfehlen. Wenn es mal ein Brötchen

to go oder auch ein frischer Salat sein sollte, gibt es die gute Bäckerei Auer an jeder Ecke.

Fazit:

Trotz meiner anfänglichen Zweifel bin ich sehr glücklich, dass ich doch in mein Corona-Erasmus-Semester gegangen bin. Natürlich kann man diesen Auslandsaufenthalt nur schwer mit einem „normalen“ Aufenthalt vergleichen.

Ich habe dennoch sehr viel erlebt und ich denke auch deutlich mehr als in einem Semester zu Hause an der MHH. Ein großer Pluspunkt dabei war natürlich die vielfältige Landschaft Österreichs. Aber auch die Stadt Graz und ihre Bewohner haben mir außerordentlich gut gefallen. Es ist eine sehr schöne und belebte Studentenstadt mit durchaus einem südländischen Flair. Auch das Studieren an der Medizinische Universität Graz hat mir gefallen. Die Online-Veranstaltungen waren gut organisiert und die Dozierenden waren wirklich sehr bemüht und haben versucht das Beste aus der Situation zu machen.

Hervorheben möchte ich zum Schluss das sehr nette und engagierte Team des International Office.